

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag: L. Ley & Neidhardt, Dresden-26, I, Marienstraße 38/42. Fernruf 25241. Postfachkonto 1068 Dresden. Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schreibeamt beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Druck u. Verlag: L. Ley & Neidhardt, Dresden-26, I, Marienstraße 38/42. Fernruf 25241. Postfachkonto 1068 Dresden. Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schreibeamt beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Verlag: L. Ley & Neidhardt, Dresden-26, I, Marienstraße 38/42. Fernruf 25241. Postfachkonto 1068 Dresden. Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schreibeamt beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Entscheidende Wende im Fernostkrieg

Japaner unterbrechen die Bahnlinie Schanghai-Nanking

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

London, 26. Oktober.

Nach Meldungen aus Schanghai ist es den Japanern gelungen, die strategisch außerordentlich wichtige Eisenbahnlinie Schanghai-Nanking an einer Stelle abzuschneiden. Im japanischen Kriegsministerium bezeichnen man diesen Erfolg als einen entscheidenden Wendepunkt des Krieges in China.

Die Frage ist jetzt, ob es den Chinesen gelingt, an die Durchbruchstelle rechtzeitig Reserven heranzuführen. Sollte das nicht der Fall sein und sollten sich die Japaner an der Bahnlinie nach Nanking halten können, so würde die Folge vermutlich die sein, daß die Chinesen auch ihre Stellungen in der chinesischen Hauptstadt Schanghai räumen müssen. Da die Japaner neue Verbarungen bei Schanghai geschlossen haben, werden sie naturgemäß alle Kräfte einsetzen, um den jetzt errungenen Erfolg zu erweitern und die Durchbruchstelle auszubauen.

Militärische Kreise des japanischen Kriegsministeriums bezeichnen die Einnahme des tiefgelegenen Befestigungsbereichs von Tschangschang, 10 Kilometer nördwestlich von Schanghai, als den gleichzeitigen auf Kampfwagen gestützten Vorstoß in Richtung auf die Bahn Schanghai-Nanking, der von zahlreichen Luftangriffen unterstützt wurde, als eine entscheidende Wendung.

„Wie im Weltkrieg...“

Inzwischen werden die Ränge im Abschnitt von Tschangschang erlittert und verlustreich von beiden Parteien fortgesetzt. Artilleriebomben und Granaten der Schiffs- und der Feldartillerie haben das Schicksal, wie der DNB-Berichtserfasser von Ort und Stelle meldet, derartig zerstört, daß man sich in den Weltkrieg zurückverlegt fühlt. Um jedes halboberhalbte Geschütz, um um jede Strahlentrommel wird heftig gekämpft. Bei den ständigen kräftigen Angriffen der Japaner ist der Plan von Stellungen und Verschiebungen auf Seiten der Chinesen kaum einmal bei Nacht möglich. Die Sturmangriffe der Japaner erfolgen auf einer Breite von rund 100 bis 2000 Meter und werden an manchen Stellen bis 500 Meter weit, mindestens aber 100 bis 200 Meter, vortragen. Die Japaner geben den Chinesen mit äußerster Präzision an und verfolgen über sämtliche Vororganisation ihrer Aktionen. Sie räumen ohne Rücksicht auf die Verluste die chinesischen Verteidigungsstellungen, wo Graben hinter Graben ausgebaut ist. Dazu kommen die natürlichen Geländehindernisse. Zahlreiche Wasserläufe erschweren den Kampfplatz, jeder einzelne Graben zwischen den Reichseltern bildet ein natürliches Hindernis.

Die Niederlassungen erneut gefährdet

Die Verwaltungen der beiden internationalen Niederlassungen von Schanghai sind der Auffassung, daß die Lage für die Ausländerdiertel wieder gefährlicher geworden ist.

Große chinesische Truppenverbände marschieren auf der Tschangschang Road, einer Straße um die Niederlassung herumführenden Ringstraße, südwärts. Aufschneidend ist ihr Ziel die Abseile Schanghai, so daß das Nanking-Gebiet erneut Gefahrenzone wird. Vor allem bent man die Beförderung.



Zeichnung: „Dresdner Nachrichten“

daß bei nicht rechtzeitiger Zurücknahme der chinesischen Truppen aus dem Bogen von Nanking, der in Hinsicht auf die kommende Brückenerweiterung aus Festigungsgründen notwendig gehalten zu werden scheint, die Chinesen von Tschangschang her auf die Niederlassungen gedrückt werden. Die Ausländer verstärken infolgedessen ihre Sicherheitsmaßnahmen.

Ganz Japan in Siegesfreude

Anlaßlich der Einnahme Tschangschang wird am Mittwoch in ganz Japan gefeiert, überall werden Paraden und Fackelmärsche stattfinden. In Tokio sind Umzüge von 600 000 Schülern, Studenten und Veteranen durch die Hauptstraßen und vor dem Kaiserpalast geplant.

Die Torpedierung von Zeelands

Belgien hat seine neueste Sensation: Ministerpräsident van Zeeland ist zurückgetreten, und mit ihm das Kabinett. Eigentlich ist Belgien seit den Wahlen im April dieses Jahres innerpolitisch nicht mehr zur Ruhe gekommen. Es hat seine Aufregungen fortzusetzen am laufenden Band gehabt. Die inneren Meinungsverschiedenheiten sind ja erheblich. Außer den in allen Ländern, die irgendeiner Form des demokratischen Systems huldigen, üblichen Gegenüberstellungen zwischen den Parteien von rechts bis links besteht ständig die Spannung zwischen Wallonen und Flamen, und man braucht nur an das Amsterdamer Ereignis zu erinnern, das den flämischen Aktivitäten nicht weit genug und den wallonischen Chauvinisten zu weit ging, um die politische Struktur des Landes zu beunruhigen. Aber es sind nicht diese Dinge, über die das Kabinett van Zeeland zu Fall gebracht wurde. Mit ganz anderen Waffen hat man die Regierung torpediert. Gewiß kam das Ergebnis nicht mehr überraschend. Schon seit Monaten trug sich van Zeeland mit der Absicht, seinen Posten niederzulegen. Wenn er dieses Vorhaben immer wieder hinausschob, so deshalb, weil der König einen Regierungswechsel angesichts der zu lösenden Aufgaben für unangebracht hielt, und weil auch die Ministerkollegen den Regierungschef immer wieder befragten, die Linie nicht ins Rot zu werfen. Eine unumgängliche Notwendigkeit, das Feld zu räumen, lag für van Zeeland auch jetzt nicht eigentlich vor. Schon seit langem gingen ja die Auseinandersetzungen über die belgische Nationalbank im Parlament hin und her. Um eine Klärung der Angelegenheit herbeizuführen, fand Anfang September eine außerordentliche Parlamentsitzung statt. In deren Verlauf konnte van Zeeland den Nachweis führen, daß er, was seine Person anbelangt, durchaus korrekt gehandelt habe. Das Ergebnis der Parlamentsdebatte war ein mit großer Mehrheit angenommener Vertrauensvotum in der Kammer, das wenige Tage später vom Senat mit noch größerer Stimmenmehrheit bestätigt wurde. Die Krise schien damit zunächst überwunden. Allerdings waren es aufreibende Tage für van Zeeland gewesen. Notgedrungen hatte er sich mit den Plankolekten, Rängen und Intrigen auseinanderzusetzen müssen, die gegen ihn geschwiebelt worden waren. Das geriet an seiner Gesundheit nicht allzu selten zu Schaden, und als die Krise überwunden war, hielt sein Kräfte einen längeren Erholungsurlaub für notwendig. So begab sich der belgische Ministerpräsident nach Südfrankreich. Doch mit dem Ausspannen sollte es wieder einmal nicht werden. Kaum hatte er den Rücken gefreht, waren die Krisenmacher erneut am Werk, und nach kurzen Wochen der Kur erreichten nach Brüssel zurückzukehren. Schon vorher hatte das Kabinett, und zwar am vergangenen Freitag, nicht weniger als sechs Stunden darüber beraten, ob die Regierung im Amt bleiben könne oder nicht. Als bald nach seiner Ankunft hätte van Zeeland die Entscheidung. Er hatte genau von dem Geizhals, das sich in der Öffentlichkeit mit seiner Person beschäftigte. Es drängte ihn, eine reine und klare Atmosphäre zu schaffen. Das schien aber nur möglich durch ein Ausscheiden aus dem Amt, und seinem Schritt schloßen sich die Minister an, als letzte Amtshandlung ihn ihres Vertrauens versichernd.

Bei der belgischen Nationalbank sind zweifellos Unregelmäßigkeiten vorgekommen. In Übereinstimmung mit dem Staatsanwalt haben die Gerichtsbeförden von Brüssel eine umfassende Untersuchung durchgeführt. Diese erstreckt sich nicht nur auf die Nationalbank, sondern auch auf Kreditinstitute, die mit der Nationalbank in Verbindung stehen. Der belgische Baronsfamilie spielt hinein. Den jüdischen Bankiers Julius und Heinrich Baromat, die aus der Spekulationszeit in Deutschland faulhaft bekannt sind, ist es gelungen, gefälschte Wechsel in Umlauf zu setzen, auf die die Nationalbank Kredite einräumte, die zeitweilig die Summe von hundert Millionen Franken überstiegen. Das Schwindelgebäude der Baromats ist zusammengebrochen, und gegen die Brüder, die den Hauptteil ihrer Schatzkammer in Amsterdam aufgeschlagen haben, läuft zur Zeit ein Betrugsvorwurf vor einem Brüsseler Gericht. Soweit ein juristisch sauberes Verfahren der Nationalbank vorliegt, steht noch dahin. Daß es eine Reichfertigkeit war, sich überhaupt auf Geschäfte einzulassen, bei denen die verächtlichen jüdischen Schieber eine Rolle spielten, steht zwar fest. Dahin gehen auch die heftigen Vorwürfe, die der Leitung der Nationalbank insbesondere von Seiten der Regierten und der Nationalisten gemacht werden. Welcher Art die Unregelmäßigkeiten im einzelnen sind — es dürfte sich um Vertuschungsmanöver handeln —, ist der Öffentlichkeit bisher nicht bekanntgegeben worden. Erst die Gerichtsverhandlung wird hierüber Aufschluß geben. Es handelt sich um Vorgänge, die bis 1932, zum Teil sogar bis 1920 zurückreichen. Das aber ist eine Zeit, in der van Zeeland als Abgeordneter der Leitung der Nationalbank angehörte. Die Opposition macht ihm den Vorwurf, er habe um die Dinge gewußt. Auch ein Mitglied der Regierung, der sozial-

Verzicht auf die symbolische Zurückziehung

Neuer Entschleunigungsentwurf in London angenommen - Nächste Sitzung am Freitag

London, 26. Oktober.

Die Dienstagssitzung des Hauptauschusses des Rüstungsausschusses dauerte fünf Stunden. Die Sitzung schloß mit der Annahme eines neuen Entschleunigungsentwurfes, der den Regierungen zur Stellungnahme unterbreitet werden soll. Die nächste Sitzung des Rüstungsausschusses wird am Freitagvormittag 10.30 Uhr unter Vorsitz von Lord Plymouth stattfinden.

Der Entschleunigungsentwurf hält sich im allgemeinen an denjenigen, der in den letzten beiden Sitzungen verhandelt worden ist. In ihm fehlt lediglich die in Aussicht genommene symbolische Zurückziehung der freiwilligen Beiträge, die auf Wunsch der Mehrheit zurückgezogen werden soll. Die Entschleunigung steht somit vor, daß an beiden spanischen Parteien herangetreten werden soll, und daß an diesen zwei Kommissionen gefandt werden sollen, um die Zahl der bei den Parteien befindlichen Freiwilligen festzu-

stellen und Maßnahmen mit den beiden Parteien über die Auskennung der Freiwilligen zu klären.

Darüber hinaus ist Lord Plymouth ermächtigt worden, einen Entschleunigungsentwurf über die Befugnisse, die Arbeitsmethoden und die Zusammenfassung der nach Spanien zu entsendenden Kommissione auszuarbeiten. Ferner soll er Persönlichkeiten für die Kommissionen in Vorschlag bringen. Hierbei ist ausdrücklich darauf hingewiesen worden, daß die Befugnisse der Kommissionen klar zu werden müssen und daß diese lediglich fakultative und beratende Funktionen haben dürfen. Die Beurteilung der Berichte müsse hingegen ausschließlich dem Ausschuss in London überlassen bleiben.

Was die Frage der Kriegführungsbefugnisse betrifft, so wurde beschlossen, diese Frage auf der Grundlage des britischen Planes zu lösen. Ferner kam man überein, das Verbot der Freiwilligenstellung und Waffenlieferung erneut zu bekräftigen. Die Kontrolle in Spanien soll hergestellt und verstärkt werden.

Rudolf Hess auf dem Wege nach Rom

München, 26. Oktober.

Rudolf Hess hat am Dienstagabend mit dem jahresplanmäßigen Aufbruch nach Rom verlassen, um der Einladung des Duce nach Rom Folge zu leisten. Stabschef Euge, Reichsleiter Frank, Generalleutnant Adolf Wagner, Generalleutnant Terboven und Stellvertreter Generalleutnant Görtler befinden sich als Abordnung der NSDAP in der Begleitung des Stellvertreters des Führers.

Die Abordnung wird begleitet von den Parteigenossen SA-Gruppenführer Reimann als Adjutant des Stabschefs, Hauptamtsleiter Steiner als Stabsleiter des Reichsleiters, Hauptamtsleiter Steiner als Stabsleiter des Reichsleiters, Hauptamtsleiter Steiner als Stabsleiter des Reichsleiters, Hauptamtsleiter Steiner als Stabsleiter des Reichsleiters.

Reichsamtseiler Dr. Fack, Direktor der Akademie für Deutsches Recht, sowie Stabsamtsleiter Fack und Oberstamtsleiter Fack als Adjutanten des Stellvertreters des Führers.

Vor der Abfahrt des Tages hatten sich am Münchner Hauptbahnhof zur Verabschiedung des Stellvertreters des Führers und der Parteiführer eine große Anzahl führender Persönlichkeiten eingefunden, an ihrer Spitze der Stabsleiter des Stellvertreters des Führers, Reichsleiter Vorwamm, Reichsleiter Amann, Staatssekretär Generalmajor Hofmann und der Oberbürgermeister der Hauptstadt der Bewegung, Reichsleiter Piehler, sowie der gesamte enge Mitarbeiterstab des Stellvertreters des Führers. Nachdem der Stellvertreter des Führers gemeinsam mit der Abordnung der NSDAP die Front der angetretenen Ehrenformationen abgefahren hatte, setzte sich der Zug unter den Klängen der Nationalhymnen in Bewegung.

Table with 2 columns: 10, 15, 10. Values: 118.0, 118.0, 118.0, 118.0, 118.0, 118.0, 118.0, 118.0, 118.0, 118.0.

Table with 2 columns: 10, 15, 10. Values: 118.0, 118.0, 118.0, 118.0, 118.0, 118.0, 118.0, 118.0, 118.0, 118.0.

Table with 2 columns: 10, 15, 10. Values: 118.0, 118.0, 118.0, 118.0, 118.0, 118.0, 118.0, 118.0, 118.0, 118.0.

Table with 2 columns: 10, 15, 10. Values: 118.0, 118.0, 118.0, 118.0, 118.0, 118.0, 118.0, 118.0, 118.0, 118.0.

Table with 2 columns: 10, 15, 10. Values: 118.0, 118.0, 118.0, 118.0, 118.0, 118.0, 118.0, 118.0, 118.0, 118.0.

Table with 2 columns: 10, 15, 10. Values: 118.0, 118.0, 118.0, 118.0, 118.0, 118.0, 118.0, 118.0, 118.0, 118.0.

Table with 2 columns: 10, 15, 10. Values: 118.0, 118.0, 118.0, 118.0, 118.0, 118.0, 118.0, 118.0, 118.0, 118.0.

demokratische Minister de Man, richtete in einem Interview, das er dem 'Peuple' gab, Angriffe gegen den Regierungschef. Von da ab geriet die Angelegenheit vollends aus der schlichten Erörterung in das schmutzige Wasser sozialdemokratischer Parteipolitik.

Man hatte eine Waffe gegen van Zeeland, wenn auch eine recht zweifelhafte, und man machte Skrupellos von ihr Gebrauch. Unter diesen Umständen zog der Ministerpräsident es vor, seine Demission zu geben, um sich in voller Freiheit gegen die offenen oder versteckten Anschuldigungen zur Wehr legen zu können.

Slowaken und Madjaren protestieren in Prag Gegen die Verschiebung der Gemeindevahlen und das Versammlungsverbot

Prag, 26. Oktober.

Während der Kampf der Sudetendeutschen um ihre politische Existenz bereits die Augen der ganzen Welt auf die unhaltbare Situation im tschechoslowakischen Nationalitätenstaat gelenkt hat, erheben jetzt auch die Slowaken und die madjarischen Minderheiten gegen die Anhebung ihres Volkstums in der 'freien Demokratie der Welt' erneut scharfe Proteste.

Die Slowakische Volkspartei protestierte in einer Versammlung gegen die Verschiebung der Gemeindevahlen und das allgemeine Versammlungsverbot. Der betreffende Regierungsbeschluss hänge im Gegensatz zum Geiste der Verfassung und der Demokratie. Es sei kein Grund für diese Maßnahmen vorhanden.

Weiter hielt der Klub der Parlamentarier der vereinigten madjarischen Parteien in Preßburg unter dem Vorsitz des Abgeordneten Dr. Szüllö eine Versammlung ab. Dr. Szüllö kam zu der Feststellung, daß es zwischen den Madjaren und der Regierung so lange keine ernstlichen Verhandlungen geben könne, solange man von der Regierung keine Tatsachen sehe. Das Ungarn könne sich nicht mit weniger begnügen, als in der letzten Denkschrift gefordert worden sei; denn die Tschechoslowakei sei kein Nationalstaat, sondern ein Nationalitätenstaat.

Weiterer Ausbau des Gemeinschaftslagers Hanns Kerrl Reichsjustizminister Dr. Görtner erläßt neue Bestimmungen

Berlin, 26. Oktober.

Reichsjustizminister Dr. Görtner hat neue Bestimmungen zur organisatorischen Weiterentwicklung des Gemeinschaftslagers Hanns Kerrl, der Schulungsstätte der Reichsreferendare, verfügt. Darin heißt es, daß die Ausbildung im Gemeinschaftslager Hanns Kerrl dazu bestimmt sei, die weltanschauliche Grundlage des Wissens der Referendare zu vertiefen, ihr sachliches Können zu fördern und eine verantwortungsbewusste Auffassung von den Aufgaben ihres Berufes zu bilden.

Um die sich daraus ergebenden Aufgaben der Schulungsarbeit wirkungsvoll erfüllen zu können, werden die Referendare zu Kameradschaften von je 20 Mann zusammengefaßt, die von einem Kameradschaftsführer geleitet werden. Zu Kameradschaftsführern hat Reichsjustizminister Dr. Görtner Richter und Staatsanwälte bestellt. In sechs Kameradschaften werden zu einem Lehrgang zusammengestellt, an dessen Spitze ein Lehrgangsführer steht, der ebenfalls aus dem Kreise der Richter und Staatsanwälte berufen wird.

Mit Rücksicht auf die Anforderungen hinsichtlich der fachlichen und weltanschaulichen Ausbildung tritt die wehrsportliche Betätigung der Referendare zurück. Es ist jedoch für regelmäßigen täglichen Sport Sorge getragen. In diesem Zweck steht eine Reihe von ausgesuchten Sportplätzen zur Verfügung, unter deren Anleitung den Referendaren auch Gelegenheit zu Kampfsport und zu Übungen für das SA- und das Reichsportabzeichen gegeben wird.

Die sachliche Schulung ist vor allem darauf gerichtet, die Referendare mit den Gesetzen und ihrer Anwendung vertraut zu machen, die sie in ihrer Ausbildung näher kennenlernen nicht immer Gelegenheit hatten. Die Verfügung des Reichsjustizministers Dr. Görtner nennt hier besonders das Strafrecht und Erbschaftsrecht, das Bauernrecht und das Arbeitsrecht. Weiter steht der Ausbildungsplan Schulung in der praktischen Rechtsfindung, Vorträge, die den Sinn und das Verständnis der Referendare für das politische Geschehen der Zeit vertiefen sollen, und Übungen in der Kunst der freien Rede vor.

v. Blomberg übergibt Fahnen und Standarten Wiesbaden, 26. Oktober.

Auf demselben Platz, wo in schmuckvoller Feiertagsfeier die Oberkommandierenden der Wehrmachtstruppen in Wiesbaden die Parade über fremde Soldaten abnahm, konnte am Dienstag der Oberbefehlshaber der jungen deutschen Wehrmacht, Generalfeldmarschall v. Blomberg, an das V., IX., XII. und XIII. Armeekorps sowie an die 29. Division und die 2. Panzerdivision, wie schon kurz gemeldet, 196 Fahnen und Standarten übergeben. Generalfeldmarschall v. Blomberg richtete dabei an die Soldaten eine Ansprache.

Die Ansprache lautete etwa folgendermaßen: 'Als der Führer und Reichsführer, unser Oberster Befehlshaber Adolf Hitler, im vergangenen Jahr dem neuerstandenen Heer, der Kriegsmarine und der Luftwaffe Fahnen und Standarten verlieh, erweckte er eine alte und geachtete Tradition zu neuem Leben. Die Geschichte der preußisch-deutschen Arme ist zugleich die Geschichte ihrer Fahnen und Standarten. Durch Jahrhunderte und auf unzähligen Schlachtfeldern haben diese Feldzeichen ihnen im Kampfe

politisch führte von Zeeland den Staat mit nicht geringem Geschick. Das Ansehen, das er persönlich genoss, kam dabei dem Land zugute. Durch die Loslösung vom französischen Schicksal wurde Belgien freier und unabhängiger. Erst in der letzten Zeit konnte die Regierung von Zeeland den Krieg für sich buhen, daß Deutschland den belgischen Neutralitätsbedingungen durch den bekannten Rotenwechsel entsprach. Damit ging einer der wichtigsten Wünsche der belgischen Friedenspolitik in Erfüllung.

Weder inner- noch außenpolitisch gesehen war also der Sturz der belgischen Regierung, staatlich gesehen, eine Notwendigkeit. Sie wurde ein Opfer der parteipolitischen Intrigen, und der unbefangene Beobachter kann sich des Eindruckes nicht erwehren, daß das sein Ausmaßblatt für den Parlamentarismus und die Demokratie bedeutet, was sich in

Thronrede des englischen Königs vor dem Parlament Erklärungen zur Außen- und Innenpolitik - Der belgische König nach London eingeladen

London, 26. Oktober.

König Georg VI. eröffnete am Dienstagmorgen unter dem üblichen Zeremonien der beiden Häuser des Parlaments für den neuen Sitzungsdienst.

In seiner Thronrede an die Lords und Mitglieder des Unterhauses wies der König zunächst darauf hin, daß seine Beziehungen mit den ausländischen Mächten sich auf freundschaftlicher Grundlage weiterentwickelten. Er habe den König der Belgier eingeladen, ihm im November einen Besuch abzustatten. Eine ähnliche Einladung zu einem Be-

such im nächsten Jahre sei an den König von Rumänien ergangen. Der König wandte sich dann den Ereignissen in Spanien zu und sagte: 'Meine Minister haben mit wachsender Besorgnis die Weiterführung des Konfliktes in Spanien verfolgt. Es ist ihr Ziel, alles in ihrer Macht stehende zu tun, um die Wiederherstellung des Friedens unter dem spanischen Volke zu fördern. Sie glauben, daß eine genaue Anwendung der internationalen Richtlinien eine genaue Anwendung der internationalen Richtlinien im Spanienskrieg sein wird.'

Zur Lage im Fernen Osten erklärte Georg VI., daß sie weiterhin die größte Aufmerksamkeit seiner Regierung in Anspruch nehmen, die darauf bestehen werde, eine Politik der Zusammenarbeit mit anderen Regierungen zu verfolgen, so die Mitglieder des Völkerbundes seien oder nicht, um so das Verbleiben zu mildern und den Konflikt zu beenden. Schließlich sprach der König die Hoffnung aus, daß es bald in der Lage sein möge, sein indisches Kaiserreich zu besuchen. Georg VI. wandte sich hierauf innenpolitischen Fragen zu, wobei er daran erinnerte, daß das 'Wirtschafts- und Verteidigungsprogramm' in schnelle Fortschritte mache. Seine Minister, so betonte er, seien sehr bemüht, energische Schritte zur Verbesserung der Maßnahmen zu unternehmen, um die Preissteigerungen gegen Luftangriffe zu schützen. Eine diesbezügliche Gesetzesvorlage werde dem Haus unterbreitet werden.

Alle Anzeichen deuteten darauf hin, so betonte der König dann weiter, daß der Fortschritt des englischen Handels auch weiterhin aufrechterhalten werden könne. Seine Regierung werde fortwähren, alle nur möglichen Maßnahmen zu treffen, die industrielle Aktivität im Inlande fortzuführen und sie in übertriebener weiterentwickeln. Georg VI. kündigte dann noch eine Vorlage zur Vereinfachung der sonstigen Bestimmungen unter nationaler Kontrolle und zur Förderung der Neuordnung der Kohlenindustrie an; schließlich eine Vorlage zur Verbesserung der Verteilung der Elektrizität und zur Dehung der Vorkriegsleistungen und Förderung der Landwirtschaft.

Ministerpräsident Neville Chamberlain konnte den Thronrede nicht beiwohnen, da ein harter Schlaganfall, an dem er bereits während des Wochenendes litt, ihn daran hinderte.

'Geschlossen nach Deutschland schiden'

London, 26. Oktober.

Im Verlauf der Unterhandlungssprache über die Thronrede des englischen Königs gab der konservative Abgeordnete Moore Brabazon seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß der König mit seinem Wort darauf eingegangen sei, daß die Verkehrsmittel in England jährlich etwa 8000 Menschenleben forderten und rund eine Viertelmillion Menschen dabei verletzt würden. Brabazon meinte, daß es jetzt an der Zeit sei, daß England einen Streifen bause, wie er im Ausland gebaut würde, der ausschließlich dem mechanisierten Verkehr diene. Auf derartigen Straßen seien die Unfallgefahren um 75 v. H. zurückgegangen. Auch der konservative Abgeordnete Marsha m bedauerte es, daß die Regierung in der Thronrede dem Problem des Straßenbaus keine Beachtung geschenkt habe. Das ganze Kabinett sollte geschlossen nach Deutschland und Italien geschickt werden, um dort zu studieren, was diese Länder für ihren Straßenbau getan hätten.

Französisches Torpedoboot nach Minorka

Paris, 26. Oktober.

Der 'Matin' meldet, daß das französische Torpedoboot 'Mars' beschlagnahmt wurde, als es zum Zweck der 'Nachrichtensammlung' nach Minorka zu gehen.

Brutales Vorgehen der britischen Polizei in Palästina Rücksichtslose Eintreibung der Kollektivstrafen - Robereien gegen Frauen

Jerusalem, 26. Oktober.

Die Erklärung Ormsby-Gore, nach der die Entsendung einer neuen Kommission nach Palästina hinausgeschoben werden soll, hat in der jüdischen Presse Validität eine erhebliche Bestürzung hervorgerufen. Die jüdischen Blätter befürchten, daß die Politik des Teilungsplanes hierdurch recht unsicher geworden sei.

Arabische und jüdische Zeitungen melden, daß die Polizei beim Eintreiben der Kollektivstrafen bei der Nachbarschaftsreinigung der Wirtensorte, deren Beteiligung jedoch nicht erwiesen sei, außerordentlich grausam vorgehe. Vieh werde nicht mehr an Zahlungsmittel angenommen, sondern nur noch Bargeld, so daß die Frauen ihren Schmutz und die Männer die Ernte verkaufen müssen, um die Zwangsumlagen aufzubringen.

In Palästina gehen übrigens bisher noch unkontrollierte Gerüchte um, die besagen, daß bei Hausdurchsuchungen von Seiten der Untersuchungsorgane Robereien, besonders Frauen gegenüber, zutage getreten seien. Man habe sogar Frauen, ohne Rücksicht auf die mosammedanischen Sitten, nachts unverschleiert aus dem Bett geholt.

Scharfe französische Maßnahmen in Marokko

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 26. Oktober.

Nachdem es Ende der vorigen Woche in französischem Marokko in dem Ort Achemmel zu blutigen Unruhen gekommen war, bei denen Fremdenlegationen und Missionsangehörige verletzt wurden, haben sich die Generalresidenzen in Marokko veranlaßt gesehen, scharf gegen die nationale Bewegung unter der Eingeborenenbevölkerung vorzugehen. Die Führer dieser nationalen Bewegung wurden angefordert, auf die Polizeikommissionen zu kommen. Dort wurden sie in Haft genommen. Diese Maßnahmen wurden gleichzeitig in Fez, Rabat und Casablanca durchgeführt. Die Tore der Eingeborenenviertel wurden zu selben Zeit von

Fremdenlegationen mit Maschinengewehren besetzt. In einer Proklamation der Militärbehörden heißt es, daß auf Befehl des Generalresidenten im Einvernehmen mit dem Sultan die Anführer der Unruhen verhaftet worden seien.

Bekanntlich schweft es schon seit geraumer Zeit in Nordafrika, und die französischen Behörden haben wiederholt gegen die Unruheführer vorgehen müssen. Dabei macht sich, seitdem die Volksfrontregierung in Frankreich herrscht, ein harter kommunistischer Einschlag bei diesen Unruhen bemerkbar. Auch hier vertritt Moskau nationale Bestrebungen für seine Zwecke auszunutzen. Ob durch die Maßnahmen des Generalresidenten die nationale Bewegung in französischem Marokko wirklich lähmbar geworden ist, bleibt abzuwarten.



Minimale
Wohlbefinden
Ihrer bis ständige Freude
Das ist das Wohlgefühl
Sie können sich
in Form u. Preis
L. U. - 39

erfüllbar, die Menge, die sehr ent-
ber
Klein
zu Ver-
mit dem
Versuch-
gehalt
en ist von
Strebungen
billi-
entwicklung
man mit
er ist der
plan und
eutsche
reis welt-
mitteilen

l Gade
möglich
serparnis,
hchen in
trieb un-
erfeit und
rgung darf
wischen
glichtkeiten
rastankren-
ibt es nur
auffordern,
a.

orbildlichen
er genoh
Kulieben.
das Stadt-
n hat zur
20. d. M.
Die Eltern
tragen.
egen 20 Uhr
Freie ein
führer, der
vungen. Er

ie waren,
Nackte er-
schling aber
s. Bild.

leicht
Kartoffel-
en, Herb-
intwachsen
nur einige
liger Ver-
aushalt.-
Allen sigen
man immer
im Hände-
ste leistet!

er nun schon
di. Das Ge-
Abchluss ge-
nd ermüden-
Nach dem
er sich noch
ausgeschlafen
de ihn auf-
as Gegenteil
nen, die den
a noch Berge
und heinern
ten, die auch
Bild, noch
ig getrieben.
ake entlang.
Aus seinen
nd hand vor
erte ihn jag-
chen wies er
Dorte, die je-
ad, dachte er
tne Kinderel.

de Blick des
das schmale,
em sonderbar
verschönten
te Nahrung
Der kleine
Abien; hastig
ur Fahrbahn.
den Worten,
fürchte sich
chen, der es
zum Herzen;
Kleine legte
nn glugen he
schauend und
wärtstrebte.
ührende war,
am Rinde an
rtosa, heraus
na.
dem Kleinert
nen; aber das
ten Schritten.
verschwinden.
e schmelnd an
ite sein Herz.



Aufn. Koch

Oberst von Oelhafen, der neue Kommandeur der Schutzpolizei

Am gestrigen Dienstag wurde, wie im letzten Abendblatt ausführlich berichtet, durch Polizeipräsident Gille der als Kommandeur der Schutzpolizei von München an das Polizeipräsidentium Dresden versetzte Oberst von Oelhafen feierlich in sein neues Amt eingewiesen.

Kleingärtner bauten ein NS-Heim

Durch mühevollen Arbeit hat der Kleingärtnerverein „Ostrabbe“ für einen Teil der Köstener Hitlerjugend ein schönes massives Heim erbaut. Die Weihe wurde durch den Kreisleiter Walter vorgenommen. Vereinsführer Hüfer wies darauf hin, daß dieses Heim gebaut worden sei, um damit den Dank an den Führer auszudrücken. Kreisgruppenleiter Rudolph begrüßte den Kreisleiter auf herzlichste im Namen der Ortsgruppe Köstener. Kreisleiter Walter betonte, daß er gern nach Köstener gekommen sei, um das Heim zu weihen. Ganz Köstener mühte Holz auf diesen Vereinsführer sein, der es als seine Pflicht betrachtete, der Jugend ein Heim zu erstellen, damit sie erstarren können für ihre großen Aufgaben. Nunmehr begaben sich die Anwesenden nach dem neuen Heim, um der Schlüsselübergabe durch den Vereinsführer Hüfer an den Ortsgruppenleiter Martin Sonntag beizuwohnen. Ortsgruppenleiter Sonntag gelobte, das Heim in Ehren zu halten.

Berufungsplan für heute Mittag

Dresden-Stadt: Am Landgraben: Gemeindefachhaus, Führer-Beiratsung. — Halberlee: Kaffeeabend, Pol.-Vortragsung. — Barbarsch: Werner Hof, NSD-Beiratsung. — Urtelung: Galt Hof, Deutscher Film. — Klumpen: Reichsbücher, Appell der Pol. Leiter. — Zehau: Geschäftshaus, Pol.-Vortragsung. — Schornhorst, St. Volksschule, Adressverwaltung. — Pilschen: Bildhau, Pol.-Vortragsung. — Grottelien: Zum Vammchen, Pol.-Vortragsung. — Zehau: Galt Hof, Dobrig, Pol.-Vortragsung.
Dresden-Land: Haselent-Beiratsung: Geschäftshaus, Pol.-Vortragsung. — Haselent: Amtshof, Adh-Verwaltung. — Goltzbaude: Café Gnomensitz, Bildhau, Beiratsung. — Langendred: Adressverwaltung.

Mitteilung der NS-Frauenenschaft

Arbeitsbeiratsung: am 28. 10. Sportreferentinnen, 20 Uhr, Johans-Beiratsung-Mitte 16. Die Sprechstunde der Kreisführerleiterin fällt am 28. 10. aus.



Aufn. Press-Bild-Zentral

Weltrekordfahrer Bernd Rosemeyer

Bei der Internationalen Rekordwoche auf der Reichsautobahn Frankfurt a. M. — Heidelberg stellte Bernd Rosemeyer auf unsersächsischen Auto-Union-Rennwagen mehrere neue Klassenrekorde auf, und erreichte als erster mit einem Wagen, dessen Zylinderinhalt beschränkt ist, 109,9 km Stundenbüchsenchnitt. 113 Meilen in der Stunde rief das Fahrzeug bei dieser unvorstellbaren Geschwindigkeit.

Eine neue
Rauch-Epoche hat
begonnen! Hundert-
tausende sind in-
zwischen zu besseren
Cigaretten über-
gegangen! — Eine
ATIKAH, Zug für Zug
bewußt genossen,
wird auch Sie zum
»neuen Rauchen«
bekehren!

ATIKAH

SELBSTVERSTÄNDLICH *führt* OHNE MUNDSTÜCK
in die neue Rauch-Epoche

5 Pf



Der Mann, der Richthofen zur Landung zwang

Wieder einmal waren einige feindliche Flugapparate erbeutet worden. Die Handen schon ausgerichtet auf dem von ewigen Regen durchweichten provisorischen Flugplatz und warteten darauf, ihre hübschen blauweissen Ringe und verschiedenen anderes übermalt zu bekommen, denn in Zukunft würde sie das deutsche Kreuz zieren. Dagegen war nichts zu machen. — Bis diese Umstände vollzogen war, war es verboten, die Beutemaschinen zu benutzen.

Flugzeugführer Vinte

war von einem kurzen Urlaub zurückgekehrt. Und obgleich ein Urlaub fast immer zu kurz ist, war Vinte sogar einen Tag früher zurückgekommen, als es nötig gewesen wäre. Einer seiner Kameraden mochte ihm mit einer Wiener de-



Privataufnahme

Ein Bild vom Jagdgeschwader Richthofen In der Mitte vorn Hermann Göring, rechts neben ihm Untersoffizier Vinte

wegen Vorhaltungen: „Vinte, Vinte, aus Ihnen wird nie ein guter Soldat! Wie oft habe ich Ihnen nun schon gesagt: In hat kommen ist ein militärisches Verbrechen! Vinte hatte lachend geantwortet, er sei durch seine Abwesenheit dem ihm hier umgebenden Militär etwas entzogen und wollte — da es so schön regnerisch war und über keine feindlichen Kollegen unterwegs seien — sich durch einen Flug an die Front über die Lage unterrichten.“

Nachmittags also wartete der Flugzeugführer Feldwebel Richard Vinte durch den Schlamm zu seiner Maschine, gab ihr einen liebevollen Klaps auf die Tragfläche, überlegte sich davon, daß alles in Ordnung war, und startete. Er hatte völlig richtig vermutet: Der Himmel war leer von feindlichen Flugzeugen und auch eigene Apparate waren nicht zu entdecken, was bei diesem Sauwetter auch weiter kein Wunder war. So flog er denn, nichts Böses ahnend, bis zur Front, konnte aber infolge der sehr tief liegenden Wolken nichts Genaues sehen. Er hielt noch etwas weiter westlich nach Feindesland zu und gedachte dann gemächlich wieder heimwärts zu fliegen, denn er verspürte Hunger.

In der nächsten Minute aber hatte er keinen Hunger vergessen, denn vor ihm in gleicher Höhe

tauchte ein feindliches Flugzeug auf.

Vinte setzte sich sofort dahinter und ließ sein Maschinengewehr losrattern. Merkwürdig, daß hier so ein Kerl ganz allein herumgescherte, während sie doch sonst immer nur in hellen Haufen auftraten, dachte Vinte und mußte feststellen, daß dieser Franzose ein ganz toller Bursche zu sein schien, denn er hatte alle Mühe, nicht abgehängt zu werden. Jetzt machte der andere ein Vooping nach vorn, und wahrhaftig: er winkte dabei mit der Hand dem deutschen Flugzeug zu, ohne zu scheitern. Noch keinen Schuß hatte der andere abgefeuert, er war nur ähert geschickt um die Maschine Vintes herumgefunkt. Und nun winkte er auch noch mit der Hand! Das war doch die Höhe der Frechheit!

Wutschäumend ließ sich Vinte nach links abruicken und erreichte so den Feind wieder. Da, was sollte denn das bedeuten? Der Franzose schob eine rote Veschkugel ab und winkte wieder. Aha, der Mann hat scheinbar eine Vadehemmung, konnte nicht schießen und wollte sich ergeben. — Vinte heulte sofort das Feuer ein und setzte sich hinter die feindliche Maschine, die nun schön artig und mit verblüffender Ortskenntnis auf den deutschen Flugplatz subielt und, gefolgt von dem hegeköpfigen lächelnden Flugzeugführer Vinte, glatt landete. Vinte hatte seine Maschine fast gleichzeitig aufgesetzt und konnte es kaum erwarten, den gefangenen Feind in Empfang zu nehmen. Sein Apparat land noch nicht, da schwang er sich schon hinaus und ließ dem ebenfalls aus seiner Maschine kletternden Feind entgegen, und da hätte es den guten Vinte fast lang hingehauen, denn vor ihm hand kein französischer Flieger, sondern

sein eigener Vorgesetzter, Oberleutnant Freiherr von Richthofen,

und lächelte ihm entgegen: „Mensch, Vinte, diesmal haben

Sie Recht gehabt! Aber beruhigen Sie sich, das nächstemal ist's bestimmt ein Franzose! Ich habe nämlich nur mal so eine Beutemaschine ansprobiert, und weil ich nicht ahnen konnte, daß bei diesem freundlichen Volkensbruch sonst noch jemand unterwegs sein würde, habe ich nicht erst gesagt!“

Das war auch der Grund, warum Flugzeugführer Richard Vinte einen Abschied weniger zu verzeichnen hatte, als es eigentlich recht und billig gewesen wäre. Aber dafür kann er den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, der einzige Flugzeugführer gewesen zu sein, der unseren Richthofen zur Landung gezwungen hat.

Hildegard und die dreihundert Mark

Eine Fahrt ins Blaue

Magdeburg, 26. Oktober.

Die 19jährige Hildegard aus Magdeburg hatte viele gute Bekannte. Darunter eine Freundin, die sehr sorgsam wirtschaftete und sparsam lebte. Ihre Ersparnisse, insgesamt etwa 300 Mark, hatte sie in ihrem Zimmer in der elterlichen Wohnung in einer Kleinfachette verwahrt. Zur Zeit der großen Ferien und Meisereunden besuchte Hildegard ihre sparsame Freundin. Als sie einen Augenblick im Zimmer allein gelassen worden war, wagte sie einen fähnen Griff in die Kommode. Sie holte die Kassetten heraus und steckte sie in ihre Handtasche. Nach einer Weile verabschiedete sie sich dann. Tipptopp eingekleidet — mit fremdem Gelde geht das am besten — verabschiedete die Neunzehnjährige aus Magdeburg. Erst am 6. September tauchte sie wieder auf, und zwar in Hamburg. Dort erschien sie led und sicher bei der Kriminalpolizei und gab sich als Stenotypistin Annemarie Weidorn aus. Sie behauptete, auf der Reise von Magdeburg nach Hamburg — natürlich Postfertigkeit — ihres Koffers und ihrer Handtasche beraubt worden zu sein. Damit seien auch ihre Papiere verschwunden und außerdem habe sie mittellos da. Eine Nacht blieb sie in einem Frauenasyl. Am nächsten Tage ging sie auf das Arbeitsamt und ließ sich eine Erlaubnis für ihr angeblühendes Arbeitsbuch auf den Namen Annemarie Weidorn ausstellen. Zwei Nächte will sie in einem Hotel mit einer Frau ausgebracht haben, deren Bekanntschaft sie zufällig gemacht habe. Am 11. September wurde sie von der Polizei aufgegriffen. Es wurden Fingerabdrücke genommen, die Hildegard mit Annemarie Weidorn unterstrichen. Inzwischen war von der sparsamen Freundin in Magdeburg,

als sie wieder einmal Geld in die Kassetten legen wollte, der Diebstahl bemerkt worden. Sie hielt vergeblich nachfrage um Hildegard und erbatte Anzeige. Darauf wurde Hildegard festgenommen und dem Magdeburger Richter vorgeführt, wo sie ein Geständnis ablegte. Wegen Diebstahls und zweier Urkundenfälschungen erhielt sie sieben Monate Gefängnis.

Keine Aufführungsgenehmigung für Gerda Maurus

Reval, 26. Oktober.

Die bekannte deutsche Filmschauspielerin Gerda Maurus, die in Reval eine Reihe von Gastspielen gegeben hat, sollte im Anschluß hieran nach Reval kommen, um an dem deutschen Theater in dem Lustspiel „Rästel um Beate“ von Müller und Lorenz mitzuwirken. Nach Mitteilung der „Revalischen Bl.“ kann dieses Gastspiel jedoch nicht stattfinden, da von den zuständigen estnischen Stellen die diesbezügliche Aufführungsgenehmigung nicht erteilt worden ist.

• 67 Schafe vom Jag getötet. An einem Bahnhofsübergang bei Riemberg (Bezirk Halle) fuhr ein Personenzug in eine Schafherde des Gutes Riemberg und tötete 67 Tiere. Die Schafe waren, obwohl die Schranke bereits niederging, auf die Weide gelaufen.

• Das große Los aus dem Wasser gezogen. In Warschau wurde einem Sportangler „Petri Heil“ auf eine recht seltene Art. Er zog an seiner Angel eine alte Damenhandtasche aus dem Wasser. Neugierig machte er sie auf und fand darin ein Los der Staatslotterie. Das nahm er mit nach Hause, denn wenige Tage später war die Ziehung. Das Los brachte dem glücklichen Angler 50 000 Zloty, denn die Besitzerin der Handtasche hat sich nicht gemeldet.

• Ein Damer als Meisereisfänger. Eine romanhaft anmutende Karriere hat der junge bulgarische Bauernbursche Todor Marazoff hinter sich, der sich aus eigener Kraft vom einfachen Bauern zu einem Sänger von Welttrug emporgearbeitet. Seinen ersten großen Erfolg errang er beim internationalen Musikwettbewerb in Wien. Man wurde auf dem bescheidenen Bauernburschen aufmerksam, und der braunbrotte Bursche der erkannten Wiener mochte ihn zu dem, was er heute ist, ein Sänger mit Welttrug.

Ein Kirchendiener bestiehlt seine Kirche

Für 100 000 Schilling Kunstwerke aus dem Salzburger Dom entwendet

Salzburg, 26. Oktober.

Bei einer überraschenden Revision in der Salzburger Schatzkammer wurde das fehlen wertvoller kirchlicher Kunstwerke festgestellt. Der achtzigjährige Obermeister Franz Reindl, der unter dem Verdacht verhaftet wurde, die Gegenstände gestohlen zu haben, hat gestanden, daß er Kunstwerke von rund 100 000 Schilling aus dem Salzburger Dom entwendet habe. Das Kirchengut verkaufte er dann an einen Salzburger Altertums Händler, der die Gegenstände bereits zum Wiederverkauf für das Ausland zurechtgelegt hatte.

Interessant ist, daß Reindl schon im Jahre 1929 wegen rätselhafter Diebstähle im Salzburger Domstift in Untersuchungshaft gesessen hatte, dann aber wieder gnadenthalber in Dienst gestellt worden war. Das Reindl mit dem Erwerb der gestohlenen Güter unternommen hat, ist noch nicht ermittelt.

Frau Borgen, die Nordpolwirtin

Doko, 26. Oktober.

Dieser Tage ist Frau Laura Borgen, die „Nordpolwirtin“, nach Doko zurückgekehrt. Die erste Salion des von ihr errichteten nördlichsten Hotels der Welt in Nordpolen auf Spitzbergen, ist vorüber.

Ein Hotel am Nordpol? Wer möchte so vermaßen sein, mitten im nördlichen Eismeer zwischen Robben, Eisbären und Wälen, inmitten von mit arktischen Mohn überblühenden Polarschneiden, die nur vom Juni bis zum August eisfrei sind, ein Hotel zu errichten? Klagen doch schon die Hotelbesitzer in den lieblichsten südlichsten Gegenden der Erde, daß der Fremdenverkehr trotz blühender Trauengespinnne und verschwenderischer Sonne zu wünschen übrig läßt. Wer in

aller Welt möchte seinen Urlaub 11 Grad vom Nordpol entfernt zubringen?

Viele Leute haben das zu Frau Laura Borgen gesagt, als sie diese intraktliche Nordwegtritte dazu entschloß, auf Spitzbergen, und zwar auf dem nördlichsten Punkt der Insel, im Nordpolen, ein Hotel zu errichten. Dennoch hat sie sich von ihrem Vorhaben nicht abbringen lassen und an der Jungstation von Nordpolen ihr „Nordpolhotel“ errichtet. Und siehe da, die erste Salion dieses nördlichsten Hotels der Erde war ein so überaus glücklicher Erfolg, daß die populäre „Nordpolwirtin“, wie man Frau Borgen in Norwegen nennt, beschloß: ihr Unternehmen im nächsten Jahre noch erheblich zu vergrößern, nachdem bereits jetzt die Vorausbestellungen für 1938 kaum mehr angenommen werden können.

„Wir hatten Gäste aus aller Herren Länder“, erzählt Frau Borgen. „Schweden, Engländer, eine Anzahl von Amerikanern, ja, sogar einige britische Offiziere, die bis ans Indien gekommen sind. Sie vertrieben sich ihre Zeit mit Jagen und Angeln und verfrachten sich, sich glänzend erholt zu haben. Eine junge Geologin, namens Britt Hoffsch, hat sogar jeden Tag gehabt, obwohl die Lufttemperatur meist nur fünf bis sechs Grad betrug. Auch ein Piano hatten wir im Hause, das von einem deutschen Chemiker vorzüglich gestimmt wurde. Und schließlich hat uns sogar der Weltreisepionier „Bellanca“ einen Besuch abgestattet, dessen millionenreiche Passagiere im Nordpolhotel für einige 1000 Kronen Andenken gekauft haben. Den notwendigen Proviant hat uns ein Dampfer aus Tromsø gebracht.“

Es hat eben für den verdächtigen Weltbummler unerer Tage einen besonderen und völlig neuen Reiz, seine Ferien einmal am Nordpol zu verbringen. Schon die Speisefarte atmet die Atmosphäre des Eismeeres. Hauptkuchengericht ist hier der Waffli, den die Nordpolwirtin auf die verschiedenste Weise und äußerst schmackhaft zubereiten versteht. Eine Herde von Polarwölfen sorgt für die Unterhaltung der Gäste, und dann gibt es hier, im Angesicht des Nordpols, ein echtes skandinavisches Dampfbad. Nachdem die erste Salion dieses einartigen Hotels sich als ein großer Erfolg erwies, sind die norwegischen Behörden nicht abgeneigt, einen Dazens-

Gustel, die Weinkönigin



Ausf. Schen-Bilderdienst

Wie in jedem Jahre wurde auch diesmal auf dem großen Pfälzischen Weinfest in Neustadt an der Weinstraße eine Deutsche Weinkönigin gewählt. Die Wahl fiel auf die anmutige Gustel Hauptmann aus dem Weindorf Gaardt bei Neustadt

KAFFEE

Schmeckt von vorn an besten, wo er durch tüchtigen Fachmann, erfahren im Verlesen-Geschäft, in der Zusammensetzung der Mischungen und im geschickten gemaizen Rösten, täglich frisch zum Verkauf kommt.

Bei KUCHENJUNGE

haben die beste Voraussetzungen erfüllt. Trinken Sie Kuchenjunge - Qualitätskaffee. Besondere Anpreisung werden voll befriedigt, zu den bekanntesten volkswirtschaftlichen Preisen: 125 Gr. 48, 66, 85 und 74 Kpf.

wunsch der Frau Borgen zu erfüllen. Es soll nämlich während der warmen Jahreszeit hier ein Postamt eingerichtet werden, dessen Postmeisterin die Nordpolwirtin wird. Denn jeder Gast will natürlich aus dem Nordpolhotel Ansichtskarten schicken, deren Marken den Stempel von Nordpolen tragen sollen. Davon verspricht sich Frau Borgen allein ein großes Geschäft, und wenn man bedenkt, daß die Passagiere des Weltreisepioniers „Bellanca“ 5000 Ansichtskarten vom nördlichsten Hotel der Welt kauften, kann man sich die Rentabilität einer Postagentur am Nordpol schon vorstellen.

Uebrigens sind die Postenspreise bei der Nordpolwirtin keineswegs billig, und wer keinen Urlaub in Nordpolen verbringen will, muß damit rechnen, daß er weit mehr Geld braucht als etwa an der Riviera oder in der Schweiz.

Lum Waschen und Baden 1 Stk. 324. 3 Stk. 904 — die hautverjüngende **PALMOLIVE-SEIFE**

... wollte, den ...

... Maurus ...

... Übergang ...

... In Warschau ...

... monchaft an ...

Kirche

... burger Dom ...

... 1920 wegen ...

... Nordpol ent ...

... den gesagt, als ...

... er, erzählt Frau ...

... immer unkerer ...

... in Bachmann, erf ...

... Trinken Sie Aus ...

... während ...

... in ...

... r Nordpolstein ...

... nde

Wirtschafts- und Börsenteil

Genossenschaften im Wettbewerbskampf

Stützen des kleinen und mittleren Unternehmertums

Nach den Ausführungen des stellvertretenden ...

Auf der Tagung sprach weiter am Dienstag ...

Die gewerblichen Genossenschaften ...

weder der einzelne noch Wirtschaftsorganisations ...

führen könnten. Die Genossenschaften hätten ...

Neuorganisation des gewerblichen Genossenschaftswesens ...

Je breiter die Basis der selbständigen ...

Organisation des gewerblichen Kreditgenossenschaftswesens ...

und jedes kreditgenossenschaftliche ...

damit die Sicherheit der Sparanlagen, ...

schonmalige Ausdehnung der Bindnisse im langfristigen Geschäft, insbesondere im Hypothekengeschäft ...

zu haben. Darauf ergab sich, daß der ...

Bei der Werbung habe man mit dem ...

Der Reichsminister der Finanzen, Graf ...

Aus der Zeit sei eine Solidargemeinschaft, ...

einer für alle einzutreten hätten. Es gebe ...

der wirtschaftlichen Mensch, der den ...

oder ihn vernichte. Deshalb sei die ...

Innerhalb des 72. Deutschen Genossenschaftstages, ...

Nach erster Rede trat der Reichskommissar ...

Betrachtungen über den Tariflohn

Die Verwirklichung ist eine unpersonliche ...

Gerade auch im Arbeitsleben, als dessen ...

Der Einwand der Verwirklichung mit Erfolg ...

Und die Verwirklichungsfrist?

Die Frage, von welchem Zeitpunkt an ...

Im Gegensatz zur Verjährung genügt bei ...

Hilfsforderungsrechte des Unternehmers ...

Die bei der Gestaltung der allgemeinen ...

Die Frage, von welchem Zeitpunkt an ...

Im Gegensatz zur Verjährung genügt bei ...

Der Reichsbetriebsgerichtshof bezeichnet ...

Der Reichsbetriebsgerichtshof vertritt den ...

Zellwolle und Webtechnik

Reichsarbeitswoche in Chemnitz

Von der Deutschen Arbeitsfront, Bau- ...

Nach der Eröffnungsansprache durch den ...

Beiläufig wurden u. a. die neuesten ...

Die Entwicklung der Gesellschaften m. b. H. ...

Massensterben der GmbH's

Die Entwicklung der Gesellschaften m. b. H. ...

Das Durchschnittskapital der Gesellschaften ...

Der Reichsbetriebsgerichtshof bezeichnet ...

Der Reichsbetriebsgerichtshof vertritt den ...

Der Reichsbetriebsgerichtshof bezeichnet ...

Der Reichsbetriebsgerichtshof vertritt den ...

Der Reichsbetriebsgerichtshof bezeichnet ...

Der Reichsbetriebsgerichtshof vertritt den ...

Der Reichsbetriebsgerichtshof bezeichnet ...

Der Reichsbetriebsgerichtshof vertritt den ...

TUNGSRAM
LAMPEN für Ihr Auge
RADIO-ROHREN für Ihr Ohr

Deutsche Maschinen nach Rumänien

In dem Handelsverkehr Deutschlands mit den südosteuropäischen Ländern nimmt die Ausfuhr von hochwertigen Erzeugnissen...

Der Export wurde im Jahre 1936 für 15 Mill. bei Dampfmaschinen, für 118 Mill. bei Verbrennungsmotoren...

Die deutsche Einfuhr wird nur von den Vereinigten Staaten bei Pumpen und Traktoren...

Berliner Schluss- und Nachbörse vom 26. Oktober

Am weiteren Verlauf war die Ansbewegung an den Aktienmärkten noch wie vor nach unten gerichtet...

Rhein-Mainische Börse Frankfurt vom 26. Oktober

Am der Abendbörse herrschte allgemein weitere Zurückhaltung...

Hamburger Warenmarkt vom 26. Oktober

Kaffee: Am Morgen konnte der Handel weiter betrüblichen Verlauf nehmen...

Leipziger Getreidegroßmarkt vom 26. Oktober

Weizen, Preisgebiet 5 192, 5 191, 5 190, 5 189, 5 188...

Leipziger Getreidegroßmarkt vom 26. Oktober

Weizen, Preisgebiet 5 192, 5 191, 5 190, 5 189, 5 188...

Leipziger Getreidegroßmarkt vom 26. Oktober

Weizen, Preisgebiet 5 192, 5 191, 5 190, 5 189, 5 188...

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Nimantanz-Gesellschaft Eisenwerke AG Der Hauptversammlung wird eine Bilanz...

Trison-Deico AG, Hamburg Die kürzlich mitgeteilte, bei einer außerordentlichen Hauptversammlung...

Deutsche Zentralbodenkredit-AG, Berlin Auf Grund eines Prospektes sind 37,5 Mill. RM 4,5 % Hypotheken-Pfandbriefe...

Geld- und Börsenwesen

„Kronprinz“ AG für Metallindustrie, Zolingen-Elz Die die Zulassung der AG für die Börse...

Deutsche Zentralbodenkredit-AG, Berlin Auf Grund eines Prospektes sind 37,5 Mill. RM 4,5 % Hypotheken-Pfandbriefe...

Der Londoner Goldpreis Betrag am 26. Oktober für eine Unze Feingold...

Verschiedenes Wechsel in der Leitung des Hauptverbandes deutscher Wohnungswirtschaften...

Schweizer 200-Mill.-Kauf der französischen Eisenbahngesellschaften...

Devisenkurse * London, 26. Oktober, 3.40 Uhr englische Zeit...

Der Londoner Goldpreis Betrag am 26. Oktober für eine Unze Feingold...

Verschiedenes Wechsel in der Leitung des Hauptverbandes deutscher Wohnungswirtschaften...

Leipziger Getreidegroßmarkt vom 26. Oktober Weizen, Preisgebiet 5 192, 5 191, 5 190...

Leipziger Getreidegroßmarkt vom 26. Oktober Weizen, Preisgebiet 5 192, 5 191, 5 190...

Leipziger Getreidegroßmarkt vom 26. Oktober Weizen, Preisgebiet 5 192, 5 191, 5 190...

Leipziger Getreidegroßmarkt vom 26. Oktober Weizen, Preisgebiet 5 192, 5 191, 5 190...

Leipziger Getreidegroßmarkt vom 26. Oktober Weizen, Preisgebiet 5 192, 5 191, 5 190...

Leipziger Getreidegroßmarkt vom 26. Oktober Weizen, Preisgebiet 5 192, 5 191, 5 190...

Leipziger Getreidegroßmarkt vom 26. Oktober Weizen, Preisgebiet 5 192, 5 191, 5 190...

Leipziger Getreidegroßmarkt vom 26. Oktober Weizen, Preisgebiet 5 192, 5 191, 5 190...

Leipziger Getreidegroßmarkt vom 26. Oktober Weizen, Preisgebiet 5 192, 5 191, 5 190...

Leipziger Getreidegroßmarkt vom 26. Oktober Weizen, Preisgebiet 5 192, 5 191, 5 190...

Leipziger Getreidegroßmarkt vom 26. Oktober Weizen, Preisgebiet 5 192, 5 191, 5 190...

Leipziger Getreidegroßmarkt vom 26. Oktober Weizen, Preisgebiet 5 192, 5 191, 5 190...

Leipziger Getreidegroßmarkt vom 26. Oktober Weizen, Preisgebiet 5 192, 5 191, 5 190...

Leipziger Getreidegroßmarkt vom 26. Oktober Weizen, Preisgebiet 5 192, 5 191, 5 190...

Leipziger Getreidegroßmarkt vom 26. Oktober Weizen, Preisgebiet 5 192, 5 191, 5 190...

Leipziger Getreidegroßmarkt vom 26. Oktober Weizen, Preisgebiet 5 192, 5 191, 5 190...

Leipziger Getreidegroßmarkt vom 26. Oktober Weizen, Preisgebiet 5 192, 5 191, 5 190...

Leipziger Getreidegroßmarkt vom 26. Oktober Weizen, Preisgebiet 5 192, 5 191, 5 190...

Leipziger Getreidegroßmarkt vom 26. Oktober Weizen, Preisgebiet 5 192, 5 191, 5 190...

Leipziger Getreidegroßmarkt vom 26. Oktober Weizen, Preisgebiet 5 192, 5 191, 5 190...

Leipziger Getreidegroßmarkt vom 26. Oktober Weizen, Preisgebiet 5 192, 5 191, 5 190...

Leipziger Getreidegroßmarkt vom 26. Oktober Weizen, Preisgebiet 5 192, 5 191, 5 190...

Leipziger Getreidegroßmarkt vom 26. Oktober Weizen, Preisgebiet 5 192, 5 191, 5 190...

Leipziger Getreidegroßmarkt vom 26. Oktober Weizen, Preisgebiet 5 192, 5 191, 5 190...

Leipziger Getreidegroßmarkt vom 26. Oktober Weizen, Preisgebiet 5 192, 5 191, 5 190...

Holland verlängert Einfuhrbeschränkungen Die Einfuhr von Getreide...

Verkehr Wieder regelmäßiger Dampferdienst nach den Häfen Nordspaniens...

Verkehr Wieder regelmäßiger Dampferdienst nach den Häfen Nordspaniens...

Verkehr Wieder regelmäßiger Dampferdienst nach den Häfen Nordspaniens...

Verkehr Wieder regelmäßiger Dampferdienst nach den Häfen Nordspaniens...

Verkehr Wieder regelmäßiger Dampferdienst nach den Häfen Nordspaniens...

Verkehr Wieder regelmäßiger Dampferdienst nach den Häfen Nordspaniens...

Verkehr Wieder regelmäßiger Dampferdienst nach den Häfen Nordspaniens...

Verkehr Wieder regelmäßiger Dampferdienst nach den Häfen Nordspaniens...

Verkehr Wieder regelmäßiger Dampferdienst nach den Häfen Nordspaniens...

Verkehr Wieder regelmäßiger Dampferdienst nach den Häfen Nordspaniens...

Verkehr Wieder regelmäßiger Dampferdienst nach den Häfen Nordspaniens...

Verkehr Wieder regelmäßiger Dampferdienst nach den Häfen Nordspaniens...

Verkehr Wieder regelmäßiger Dampferdienst nach den Häfen Nordspaniens...

Verkehr Wieder regelmäßiger Dampferdienst nach den Häfen Nordspaniens...

Verkehr Wieder regelmäßiger Dampferdienst nach den Häfen Nordspaniens...

Verkehr Wieder regelmäßiger Dampferdienst nach den Häfen Nordspaniens...

Verkehr Wieder regelmäßiger Dampferdienst nach den Häfen Nordspaniens...

Verkehr Wieder regelmäßiger Dampferdienst nach den Häfen Nordspaniens...

Verkehr Wieder regelmäßiger Dampferdienst nach den Häfen Nordspaniens...

Verkehr Wieder regelmäßiger Dampferdienst nach den Häfen Nordspaniens...

Verkehr Wieder regelmäßiger Dampferdienst nach den Häfen Nordspaniens...

Verkehr Wieder regelmäßiger Dampferdienst nach den Häfen Nordspaniens...

Verkehr Wieder regelmäßiger Dampferdienst nach den Häfen Nordspaniens...

Verkehr Wieder regelmäßiger Dampferdienst nach den Häfen Nordspaniens...

Verkehr Wieder regelmäßiger Dampferdienst nach den Häfen Nordspaniens...

Verkehr Wieder regelmäßiger Dampferdienst nach den Häfen Nordspaniens...

Verkehr Wieder regelmäßiger Dampferdienst nach den Häfen Nordspaniens...

Verkehr Wieder regelmäßiger Dampferdienst nach den Häfen Nordspaniens...

Verkehr Wieder regelmäßiger Dampferdienst nach den Häfen Nordspaniens...

Verkehr Wieder regelmäßiger Dampferdienst nach den Häfen Nordspaniens...

Von den Warenmärkten

Leipziger Getreidegroßmarkt vom 26. Oktober Weizen, Preisgebiet 5 192, 5 191, 5 190...

Leipziger Getreidegroßmarkt vom 26. Oktober Weizen, Preisgebiet 5 192, 5 191, 5 190...

Leipziger Getreidegroßmarkt vom 26. Oktober Weizen, Preisgebiet 5 192, 5 191, 5 190...

Leipziger Getreidegroßmarkt vom 26. Oktober Weizen, Preisgebiet 5 192, 5 191, 5 190...

Leipziger Getreidegroßmarkt vom 26. Oktober Weizen, Preisgebiet 5 192, 5 191, 5 190...

Leipziger Getreidegroßmarkt vom 26. Oktober Weizen, Preisgebiet 5 192, 5 191, 5 190...

Leipziger Getreidegroßmarkt vom 26. Oktober Weizen, Preisgebiet 5 192, 5 191, 5 190...

Leipziger Getreidegroßmarkt vom 26. Oktober Weizen, Preisgebiet 5 192, 5 191, 5 190...

Leipziger Getreidegroßmarkt vom 26. Oktober Weizen, Preisgebiet 5 192, 5 191, 5 190...

Leipziger Getreidegroßmarkt vom 26. Oktober Weizen, Preisgebiet 5 192, 5 191, 5 190...

Leipziger Getreidegroßmarkt vom 26. Oktober Weizen, Preisgebiet 5 192, 5 191, 5 190...

Leipziger Getreidegroßmarkt vom 26. Oktober Weizen, Preisgebiet 5 192, 5 191, 5 190...

Leipziger Getreidegroßmarkt vom 26. Oktober Weizen, Preisgebiet 5 192, 5 191, 5 190...

Leipziger Getreidegroßmarkt vom 26. Oktober Weizen, Preisgebiet 5 192, 5 191, 5 190...

Leipziger Getreidegroßmarkt vom 26. Oktober Weizen, Preisgebiet 5 192, 5 191, 5 190...

Leipziger Getreidegroßmarkt vom 26. Oktober Weizen, Preisgebiet 5 192, 5 191, 5 190...

Leipziger Getreidegroßmarkt vom 26. Oktober Weizen, Preisgebiet 5 192, 5 191, 5 190...

Leipziger Getreidegroßmarkt vom 26. Oktober Weizen, Preisgebiet 5 192, 5 191, 5 190...

für die Preisbildung für die Herbsternte 1937...

Die auf Grund oben genannten Abkommens vereinbarten Höchstpreise...

Qualität I: über 80 Zentimeter lang, gleichmäßig...

Qualität II: mindestens 80 Zentimeter lang, gleichmäßig...

Qualität III: mindestens 70 Zentimeter lang, gleichmäßig...

Qualität IV: mindestens 60 Zentimeter lang, gleichmäßig...

Qualität V: mindestens 50 Zentimeter lang, gleichmäßig...

Qualität VI: mindestens 40 Zentimeter lang, gleichmäßig...

Qualität VII: mindestens 30 Zentimeter lang, gleichmäßig...

Qualität VIII: mindestens 20 Zentimeter lang, gleichmäßig...

Qualität IX: mindestens 10 Zentimeter lang, gleichmäßig...

Qualität X: mindestens 5 Zentimeter lang, gleichmäßig...

Qualität XI: mindestens 2 Zentimeter lang, gleichmäßig...

Qualität XII: mindestens 1 Zentimeter lang, gleichmäßig...

Qualität XIII: mindestens 0,5 Zentimeter lang, gleichmäßig...

Qualität XIV: mindestens 0,2 Zentimeter lang, gleichmäßig...

Qualität XV: mindestens 0,1 Zentimeter lang, gleichmäßig...

Qualität XVI: mindestens 0,05 Zentimeter lang, gleichmäßig...

Amerikanische Warenmärkte

Kaffee * New York, 26. Oktober, 25. Oktober...

Baumwolle * New York, 26. Oktober, 25. Oktober...

Baumwolle * New York, 26. Oktober, 25. Oktober...

Baumwolle * New York, 26. Oktober, 25. Oktober...

Baumwolle * New York, 26. Oktober, 25. Oktober...

Baumwolle * New York, 26. Oktober, 25. Oktober...

Baumwolle * New York, 26. Oktober, 25. Oktober...

Baumwolle * New York, 26. Oktober, 25. Oktober...

Baumwolle * New York, 26. Oktober, 25. Oktober...

Baumwolle * New York, 26. Oktober, 25. Oktober...

Baumwolle * New York, 26. Oktober, 25. Oktober...

Baumwolle * New York, 26. Oktober, 25. Oktober...

Baumwolle * New York, 26. Oktober, 25. Oktober...

Baumwolle * New York, 26. Oktober, 25. Oktober...

Baumwolle * New York, 26. Oktober, 25. Oktober...

Baumwolle * New York, 26. Oktober, 25. Oktober...

Baumwolle * New York, 26. Oktober, 25. Oktober...

